

Unsre Kriegsflotte im Krieg und im Frieden.

Dies ist der hochinteressante Gegenstand einer packenden, überaus naturwahren Schaustellung, welche auf dem Ausstellungsgelände des vom k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt, im Vorjahr errichteten und heuer bedeutend erweiterten „Schützengrabens“ im Prater zur Vorführung gelangen wird. Auf einer eigens zu diesem Zweck erbauten Kolossalbühne, die das Flächenmaß der Bühne der Hofoper um das Doppelte übertrifft, werden in einem ungeheuren Wasserbecken durch originalgetreue Modelle alle Evolutionen gezeigt werden, die die Kriegsschiffe auf der Fahrt und im Kampf ausführen.

Wenn der Vorhang aufgeht, sieht man einen österreichischen Kriegshafen, belebt von Schlachtschiffen, Torpedoboaten usw., welche Flaggen-signale geben und Salutschüsse abfeuern, kurz das Bild einer Parade in Friedenszeiten mit allem, was dazu gehört. Die Nacht bricht herein. Das Blinkfeuer des Leuchtturmes, die Morsezeichen der elektrischen Signallampen, die Fenster der Häuser am Kai, Mond und Sterne blitzen auf, man hört die Matrosen singen und musizieren, dann ertönt die melancholische Retrait-, allmählich verlöschen die Lichter. Der Vorhang fällt.

Das nächste Bild versetzt uns in die Zeit des Krieges. Weit dehnt sich das Meer vor uns in kühler Abenddämmerung. Dunkle Wolken verhüllen den Mond, Fischerboote streben dem heimatischen Hafen

zu, den sie knapp vor dem Ausbruch des Gewitters erreichen. Hoch geht die See, Blitz auf Blitz zuckt grell über den schwarzen Nachthimmel, mächtige Donnerschläge rollen über das aufgewühlte Meer. Mitten in dem aufgeregten Element erscheint plötzlich ein Unterseeboot. Von der andern Seite nähert sich ein Handelsdampfer, dessen Lukenreihe hell leuchtet und der auch alle andern Lichter gesetzt hat. Man ahnt das Kommende: Das U-Boot wird entdeckt. Der Dampfer dreht bei und feuert rasch hintereinander mehrere Male. Die Geschosse, die ihr Ziel verfehlen, werfen gewaltige Wasserfäulen auf. Jetzt reißt eine riesige Explosion das Handelsschiff achtern entzwei, Flammen lodern auf, der Dampfer beginnt zu sinken. Das U-Boot hat gut gezielt! Die Volkshymne erklingt und wieder senkt sich der Vorhang über dem ergreifenden Bild.

In zwei weiteren Akten sieht man andre abwechslungsreiche Szenen, deren vollendet illusionistische Wirkung einzig ist. Man träumt einen Traum vom Meer und seinen Schönheiten, vom Seidentum und vom Ruhm unsrer Marine.